

**Bündnis 90/ Die Grünen  
Ratsfraktion Jüchen**

**Stellungnahme zum Haushalt der Gemeinde Jüchen 2008  
am 28.02.2008**

**Wilfried Dietrich, stv. Fraktionsvorsitzender**

**-- Es gilt das gesprochene Wort --**

## **Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin**

### **verehrte Damen und Herren**

Der uns heute zur Verabschiedung vorliegende Haushalt 2008, zeigt uns leider wieder mal in aller Deutlichkeit, die desolante Finanzsituation Jüchens auf.

Wie zu erwarten war, ist es nicht gelungen, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt für 2008 und die Folgejahre aufzustellen.

Auch die Steuerzuweisungen, die die Erwartungen der Verwaltung merklich übertrafen, können diese ungünstige Situation zwar mildern, aber nicht ausgleichen.

Positiv dagegen bewerten wir die Transparenz des Haushaltes, die sich durch das Neue Kommunale Finanzmanagement merklich verbessert hat.

Ganz besonders wichtig ist den Grünen die Darstellung der Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage, die sich aus dem neuen Haushaltsrecht ergibt.

Durch das Miteinbeziehen von Abschreibungen wird nun transparent, ob eine nachhaltige Substanzerhaltung gewährleistet ist und inwieweit Ausgaben von heute nachfolgende Generationen über Gebühr belasten.

Sehr geehrte Damen und Herren

Bündnis 90/ Die Grünen begrüßen die Einstellung des Haushaltes in das Internet, denn das gibt unseren Bürgern jetzt eine realistische Chance, Einblick in die finanzielle Situation Jüchens zu erlangen.

Das ist ein kleiner Schritt in Richtung Bürgerhaushalt.

Die bekannten Eckdaten des Haushaltes werde ich hier nicht wiederholen, denn dadurch werden sie ja auch nicht besser.

Im vorangegangenen Jahr kritisierte Bündnis90/ Die Grünen schon massiv und begründet die Konsolidierungsabstinz der CDU in der Hoffnung, eine konsequente Abarbeitung der notwendigen Maßnahmen in Bewegung zu setzen.

Aber Pustekuchen

Die Herausnahme des Dorfplatzes in Hochneukirch aus der Masse der veräußerbaren Grundstücke ist ein Paradebeispiel dafür.

Diese Maßnahme hilft Jüchen nicht wirklich weiter.

Gleiches gilt auch für das Rathaus in Hochneukirch, das in naher Zukunft nicht unerhebliche Sanierungskosten dem Haushalt abverlangen wird und den gemeindeeigenen Grundstücken am Nordring.

Aber warum ist Konsolidierung so wichtig ?

Wir können dadurch natürlich die Zinsen senken.

Aber auch von Projekten, wie dem NRW Ziel 2 Projekt profitieren.

Mit immerhin 1,283 Mrd € Gesamtvolumen für Projekte in Kommunen ist das sicherlich kein Pappentier.

Darum ist Konsolidierung wichtig.

Lassen sie mich nun zu dem kontrovers diskutierten Thema der Gewerbesteuer kommen.

Wir halten die Senkung der Gewerbesteuer um 20 Punkte nicht für einen Wegfall von Einnahmen, die unserer Ansicht nach von der Verwaltung sowieso zu niedrig angesetzt worden ist, sondern für eine indirekte Investition in die Zukunft.

Im Vergleich mit den Nachbarkommunen sind 440 Punkte kein besonders attraktives Angebot.

Um langfristig Ansiedlung von Gewerbe zu forcieren, muss man schon ein gewisses Augenmaß behalten und nicht auf kurzfristige Steuereinnahmen schielen.

Eine weitere Investition in die Zukunft ist, nachdem ja nun eine Bestandsaufnahme der Gemeindeeigenen Immobilien durchgeführt wurde, ein Energieeffizienzprogramm.

In diesem Programm sollen Sanierungsmassnahmen unter dem Gesichtspunkt der Gebäudeerhaltung in Verbindung mit Energieeffizienz in einer Zeitschiene verankert werden.

Ziel dieses Programms ist zum einen, Energie und somit Geld zu sparen, zum anderen die CO<sup>2</sup> Emission zu mindern.

Zum Controlling schlagen wir einen halbjährlichen Energiebericht vor.

Obwohl wir noch nicht genau wissen, wie sich die Lohnentwicklung im öffentlichen Dienst auf unsere Personalkosten auswirkt, befürworten wir die Personalkosten auf dem Stand von 2007 zu deckeln.

Des weiteren bitten wir die Verwaltung den Stellenplan dahingehend zu erweitern, dass die Geschlechterverteilung in den verschiedenen Verwaltungs- Diensten klarer erkennbar ist.

Meine Sehr geehrten Damen und Herren

Ein weiteres großes Feld sind die so genannten “weichen“ Standortfaktoren.

Oder einfacher ausgedrückt ..... was müssen wir für die Lebensqualität unserer Bürger tun.

Mit ganz oben auf der Liste steht die gesundheitliche Fürsorgepflicht.

Gut aufgestellt sind wir im Bereich der Sportförderung und Schaffung der dafür notwendigen Infrastruktur.

Vollkommen unzureichend dagegen sind die Maßnahmen zum Schutz vor Feinstaub und Maschinenlärm.

Dass die Landesregierung und Stromkonzerne wie RWE in Nibelungentreue an der Kohle als Energielieferant festhalten begründet sich nicht aus volkswirtschaftlich notwendigen Unabwendbarkeiten...

Sondern ist ganz einfach ein sehr lukratives Geschäft.

Dass wir das vorerst nicht ändern können wissen wir, deshalb müssen wir uns vor den Belastungen schützen.

Die Ergebnisse der temporären Messung von Feinstaub hier in Jüchen zeigten uns ganz deutlich, dass bei entsprechender Witterung die Bürger stark belastet wurden. Die Messungen lagen mehrfach deutlich über den Grenzwerten.

Diesem Fakt müssen wir Rechnung tragen und beantragen für Jüchen eine fest installierte Messstation, die uns bis zum Ende des Tagebaus zur Verfügung steht.

Dass so etwas nicht ganz einfach umzusetzen ist, zeigt uns der Eiertanz der Landesregierung, wenn es um die Umweltzone Ruhrgebiet geht. Hier macht Sie den Büttel für die Wirtschaft und setzt die Gesundheit Ihrer Bürger aufs Spiel.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Schutz vor Gesundheits- belastendem Maschinenlärm, der vom Tagebau ausgeht.

Hier müssen adäquate Lösungen gefunden und realisiert werden.

Auch nicht zufrieden stellend ist die Geschlechtergleichstellung in Jüchen.

Obwohl sie Theoretisch vorhanden ist, spiegelt sie sich in der Praxis nicht analog wieder.  
Beispielsweise:

Frauen in gehobenen Diensten

Die Vergabe von Strassen Namen

Des weiteren gestaltete sich in der letzten Zeit die Diskussion über das Thema der Schülerbeförderung äußerst problematisch.

Im Hauptausschuss forderten wir 30.000 € in den Haushalt zusätzlich einzustellen, um das Problem der Schülerbeförderung besser zu lösen.

Die angestrebte Lösung der Verwaltung, den Busbahnhof zu den Schulen zu verlegen, ist eine durchaus charmante Variante das Schülerbeförderungsproblem zu lösen und gleichzeitig für den Jüchener Markt neue Optionen zu eröffnen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Sicherlich gibt es auch viele Punkte im Haushalt, die von Bündnis 90/ Die Grünen gerne mitgetragen werden.

Ich nenne hier nur einige wenige Beispiele

Die Unterstützung der Feuerwehr, wo wir es können.

Die Einstellung von 30.000 € für das Senioren Netzwerk

Wir haben den demographischen Wandel, also müssen wir ihn auch angehen.

Die Partnerschaft mit Leers

Die Ansiedlung von Gewerbe.

Die Schulen, die Kindergärten

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Auch wenn die Konjunktur angezogen hat und die Steuereinnahmen sichtbar gestiegen sind haben wir keine Zeit uns auszuruhen.

Vor den Türen lauern Land und Bund, um Möglichkeiten zu finden, ihre Schulden immer massiver auf die Kommunen abzuwälzen.

Die Kommunen sind aber die Stützpfeiler des Staates und müssen autonom und handlungsfähig bleiben, so wie ein Haus ein festes Fundament braucht um sicher die Zeit zu überstehen.

Hier sollten sich alle Kommunalpolitiker einig sein und entsprechenden Einfluss auf ihre Landes und Bundespolitiker nehmen.

Bei unseren Haushaltsberatungen wurde den Kriterien der Haushaltskonsolidierung, Nachhaltigkeit, Zukunftsorientierung und Gesundheitsfürsorge ein hoher Stellenwert beigemessen.

Obwohl wir mit einigen, in dieser Einlassung benannten Punkte nicht einverstanden sind, sehen wir das Glas eher halbvoll, als halbleer.

Aus diesem Grund stimmt Bündnis 90/ Die Grünen dem Haushalt zu.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin

Sehr geehrter Herr Jansen

Verehrte Damen und Herren der Verwaltung

Ich möchte mich bei Ihnen, auch im Namen unserer Fraktion, für die Aufstellung des Haushaltes und die geleistete Arbeit recht herzlich bedanken.